

Religion und Demokratie

Muslimische und christliche Perspektiven

Dokumentation zu einem interreligiösen Besuchs- und
Dialogprogramm mit Gästen aus Indonesien

Gäste: Prof. Dr. Azyumardi Azra
Islamische Universität Jakarta

Prof. Dr. Franz Magnis-Suseno SJ
Dryarkara Hochschule, Jakarta

Lies Marcoes-Natsir
Asia-Foundation, Jakarta

Bonn / Köln / Berlin
25. Januar bis 1. Februar 2004

Inhalt

Einführung	5
1. Das Verhältnis von Islam und Christentum in Indonesien	13
2. Islam und Demokratie	17
3. Islam und Menschenrechte	21
3.1 Interpretation der Shari'a	21
3.2 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) und der Koran	25
3.3 Implementierung von Menschenrechten im kulturellen Kontext Indonesiens	27
3.4 Opposition zwischen sozialen Menschenrechten und politischen Freiheitsrechten?	28
4. Die Rolle der Frau im Islam	30
4.1 Genderequality	30
4.2 Frauenrolle und Interpretationsmethoden	31
4.3 Frauen in Führungspositionen	32
4.4 Das Kopftuch im indonesischen Kontext	34
5. Der „Kampf gegen den Terror“	35
6. Die Rolle der Universität im interreligiösen Dialog	36

Anhang:

Azyumardi Azra	
“The Challenge of Democracy in the Muslim World”	41
Franz Magnis-Suseno	
“Education for Tolerance among Religious Communities: The Case of Indonesia”	48
Lies Marcoes-Natsir	
“Visibility and Invisibility: Women and Interfaith Dialogue in Indonesia”	59

Einleitung

Der Vorsitzende der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Bischof Dr. Reinhard Marx (Trier), hat im Januar/Februar 2004 einige hochrangige Vertreter des indonesischen Islam zu Gesprächen nach Deutschland eingeladen. Mit dem Besuch sollte einerseits der Notwendigkeit nach einem verstärkten interreligiösen Dialog zu Frieden und Menschenrechten Rechnung getragen werden, andererseits dem Bedarf nach einer vertieften Wahrnehmung religiös motivierter Denk- und Handlungsmuster in der Politik begegnet werden.

Die eingeladenen Gäste bemühen sich an unterschiedlichen Orten seit langem um die Vermittlung zwischen den Ansprüchen von demokratischem Pluralismus, säkularem Rechtsstaat, Menschenrechten und Geschlechtergerechtigkeit mit dem Profil authentisch gelebter islamischer Gläubigkeit.

Wie kaum an anderer Stelle weltweit spiegeln die indonesischen Debatten zu dem, was mit einem Schlagwort als "Liberaler Islam" bezeichnet wird, die innere Spannweite einer Religion wider, die gerade nach dem 11. September 2001 unter dem Verdacht steht, den politischen Anforderungen der säkularen Moderne nicht zu genügen.

Mit Prof. Dr. Franz Magnis-Suseno SJ befand sich eine Person in der Delegation, die in verschiedener Hinsicht eine vermittelnde Rolle einnehmen kann: Prof. Magnis-Suseno nimmt als christlicher Theologe und Sozialphilosoph in den zum teil scharfen Auseinandersetzungen innerhalb der indonesischen Gesellschaft seit Jahren prononciert Stellung und setzt sich für eine differenzierte Wahrnehmung der Religionen ein. Ein wesentlicher Schwerpunkt seines Wirkens ist die Suche nach einem substanziellen Dialog zwischen Religion und Politik, bei welchem die Religion sich keine Illusionen über ihre eigene politische Wirkung macht, und die Politik ihre Verwiesenheit auf religiöse und kulturelle Voraussetzungen anerkennt.

Die katholische Kirche möchte mit diesem Programm Anstöße für die politische Diskussion in Deutschland geben. Sie blickt, wenn es um Menschenrechte und demokratischen Pluralismus geht, auf eine wechselvolle eigene Tradition zurück. Umso mehr ist sie daran interessiert, das Gespräch mit Angehörigen anderer Religionen zu diesen Themen zu initiieren. Nicht nur bei Fragen von Krieg und Frieden, der Vermeidung von Gewalt, sondern auch für das Ziel einer gesellschaftlichen Entwicklung, die an einem umfassenden Begriff von Gemeinwohl orientiert ist, spielen die Religionen eine wichtige Rolle. Säkulare Politik darf nicht religiös sein, "religionssensibel" werden sollte sie allemal.

Mit der vorliegenden Dokumentation sollen die Hauptlinien der diskutierten Fragestellungen für die weitergehende Arbeit in Hilfswerken, Verbänden, bei den einschlägigen Gruppen und einzelnen festgehalten werden. Die Publikation soll dabei helfen, dass der Dialog mit den kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Vorstellungen aus Südostasien nicht stehen bleibt, sondern weitergeht: Die hier dokumentierten Standpunkte können eine Einladung sein, in der ein oder anderen Form darauf Bezug zu nehmen und zu antworten. Zur vertieften Auseinandersetzung finden Sie schließlich im Anhang drei Texte der indonesischen Gäste zu einzelnen Aspekten der Gespräche, mit denen die jeweilige Bedeutung der Autorin / der Autoren in dem betreffenden Diskussionsfeld sichtbar wird.

Bonn, im September 2004
Dr. Daniel Bogner